

Miss Yetti alias Henrietta Schermall ist seit über sechs Jahren im Musikgeschäft tätig und hat sich durch unzählige Veröffentlichungen sowie weltweiten DJ-Auftritten einen festen Platz unter den sogenannten "Großen" des Techno-Zirkuses verschafft. Nebenbei hat die Wahlberlinerin noch mal eben eines der innovativsten Underground-Labels gegründet, die Wahl zur "best feminin dj" gewonnen und steht kurz vor dem Abschluß ihres Studiums im Fachbereich der Diplompsychologie. Gründe genug also, die sympathisch erscheinende Frau näher unter die Lupe zu nehmen...



## Eine Grande Dame des Technos über sich, "gold und liebe"

**: Wie hat Dir eigentlich die diesjährige Loveparade gefallen und wie beurteilst Du die alljährliche Diskussion zwischen den Veranstaltern und der Stadt Berlin?**

Also erstens mal zur Loveparade. Die fand ich dieses Jahr echt supercool und war irgendwie meine beste Parade, weil es für mich persönlich die größte "Love-Spaß-Parade" war und alles bisherige getoppt hat. Freitags habe ich in einem Zug aufgelegt, der von Stuttgart nach Berlin gefahren ist und Samstag habe ich ja bei Euch auf dem Wagen mit Ben Sims, Monika Kruse, Chris Liebing und DJ Rolando aufgelegt und bin dort mit richtig viel Spaß konfrontiert worden - das hat mich voll mitgerissen und wird auf jeden Fall eine schöne Erinnerung bleiben. Zu dem zweiten Punkt kann ich nur sagen, daß es meiner Meinung nach in Berlin mit der Parade weitergehen wird, da es die ganzen letzten Jahre immer wieder diese Diskussionen gegeben hat, mit dem Ergebnis: Die Parade bleibt in Berlin.

**: Du lebst ja seit 4 1/2 Jahren in Berlin. Würdest Du Dich denn auch als Berlinerin bezeichnen und was unterscheidet Berlin von anderen Großstädten wie z. B. Köln, wo Du vorher gelebt hast?**

Also, seit einem Jahr sage ich schon, daß ich Berlinerin bin, allerdings stehe ich zu meinen "Rheinland-Wurzeln" und zu den Unterschieden, das ist natürlich nicht so einfach und kausal zu beantworten. Köln ist von der Mentalität sehr offen, warm und tolerant, während Berlin doch eher einen "toughen" und "roughen" Eindruck vermittelt. Man muß sich ja nur mal vergegenwärtigen, was in dieser Stadt alles schon passiert ist - diese Stadt hat eine Historie wie keine andere in Deutschland und hat einen politischen Wandel vollzogen, der eigentlich unfaßbar ist. Trotzdem gibt es in Berlin immer noch diese typischen Ost-West Konflikte, die bei etwas mehr Toleranz und Empathie völlig überflüssig wären. Allerdings gehören die Konflikte zum alltäglichen Leben in Berlin. Aber wie gesagt, inzwischen fühle ich mich sehr wohl in Berlin und habe die Stadt in mein Herz geschlossen.

**: Aber mal ganz was anderes: Was hat Dich animiert, ein Label zu gründen und wie sieht die Label-Philosophie bei "gold & liebe" tonträger aus?**

Hmh, dazu muß ich erstmal etwas zu meiner persönlichen Situation erläutern, weil ich ja schon seit 1994 Tracks produziere. Die ersten Plattenproduktionen habe ich zusammen mit Thorsten Stenzel gemacht und die sind auf Liquid Rec. erschienen. Ich habe musikalisch eine Menge bei ihm gelernt und habe ihm auch eine Menge zu verdanken, allerdings zog es mich in musikalischer Hinsicht eher in den Detroit-lastigen Underground und Thorsten mehr auf die Trance-Schiene - das hatte natürlich zur Folge, daß sich nach und nach unsere Produktionswege trennten. Danach habe ich selber Tracks aufgenommen und habe die zu mehreren Labels geschickt, die mir wiederum dann sagten, daß ich hier was verändern muß und dort was weglassen solle - Du weißt schon, kommerzieller eben... da kam ich halt auf den Gedanken: O.k. - leckt mich alle am Arsch, ich mach jetzt mein eigenes Ding.

**: Und wie ging's weiter?**

Ich habe verschiedene Vertriebe wie z. B. Neuton und Intergroove angecheckt und dabei habe ich halt Oscar Comas kennengelernt, der bei Neuton arbeitet... und wir haben nach einer Weile festgestellt, daß wir sehr identische Vorstellungen von Musik besitzen und das auch gerne mit einem gemeinsamen Label ausdrücken wollen.

**: Ihr bringt ja nicht in regelmäßigen Abständen eine Platte raus. Liegt das z. Zt. daran, daß Du Dich mit Studium, DJ-ing und Produzieren praktisch dreiteilen mußst oder habt Ihr darauf einfach keine Böcke?**

Doch, ich würde schon gerne öfter Platten veröffentlichen, aber Du triffst den Nagel auf den Kopf (könnt Ihr mal sehen, was ich für 'n toller Hecht bin (Anm. d. Texters)), mein "drittes Standbein", sprich mein Studium, läßt das im Augenblick jedenfalls nicht zu.

Unser Label "gold & liebe" tonträger existiert seit ungefähr 1 1/2 Jahren und wir haben bis jetzt vier Platten an den Start gebracht... hmh... und da mir beides (Label und Studium) ziemlich gleich wichtig ist, bringen wir lieber weniger, dafür aber richtig gute Platten raus, als irgendeinen Müll zu veröffentlichen.

**: Eure Label-Philosophie ist also: Was gefällt und Qualität hat, kommt unter die Leute?**

Nee, Raum für neue experimentelle Sounds schaffen. Das ist es.

**: Johannes Heil hat ja bei Euch unter dem Pseudonym Antonio Montana eine Maxi veröffentlicht - hatte das rechtliche Gründe?**

Ach nee (leichtes Grinsen bei ihr - Arschkarte bei mir, weiter geht's (Anm. d. Texters)), das hat was mit dem "Style" des Tracks zu tun. Der Track, der auf "gold & liebe" tonträger erschienen ist, kommt eben grooviger, irgendwie deeper und gleichmäßiger als seine sonstigen Produktionen. Ich sag' mal so: Ist halt nicht "der typische Johannes Heil Style".

**: Und Eure Label-Zukunftspläne?**

Weiterhin die Leute mit qualitativ hochwertigen Tracks versorgen und innovative Vorarbeit leisten.



www.gold-und-liebe.de  
gold-und-liebe.booking@muenster.de  
tel.: 0251-987 31 80  
fax.: 0251-987 31 81

: Mal ganz was anderes, Du hast gerade schon mal beiläufig Dein Studium erwähnt. Wie ist denn der Stand der Dinge?

Ich studiere ja Diplompsychologie mit Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und hoffe, in einem Jahr mein Studium abgeschlossen zu haben. Ab November mache ich ein sechsmonatiges Praktikum in der Marktforschungs- und Planungsabteilung einer großen Werbeagentur in Frankfurt/Main. Danach geht's dann weiter mit meinen restlichen Diplomprüfungen und meiner Diplomarbeit. Wenn ich dann fertig bin, würde ich gerne selbstständig in diesem Bereich oder in der Personalplanung eines Unternehmens tätig werden. Das Label wird selbstverständlich weiterlaufen und mein DJ-Job am Wochenende auch.

: ... aber auf jeden Fall selbstständig bleiben...?

Auf jeden Fall - ich kann mir echt nicht vorstellen...

: ... bei jemandem fest angestellt zu sein?

Genau. Jedenfalls nicht unter der Prämisse, daß ich mich mit dem, was ich tue, nicht identifizieren kann. Das wäre für mich das Schlimmste: regelmäßig zur Arbeit zu gehen ist schon o.k., aber nur wenn es das ist, was ich wirklich machen möchte und ich dabei zeitlich variabel agieren kann. Am idealsten wäre es für mich, mir meine Zeit selbstständig einteilen zu können und die Aufträge bis zu einem bestimmten Termin fertig zu stellen.

: Hmh.....

(Hmh... Die U-Bahn kommt - Tape aus - Das Interview wird für einen Augenblick unterbrochen - einsteigen - Tape an - weiter...)

: Wie schaut es denn z. B. mit Freunden und sowas wie Privatleben, sprich Freizeit aus, wenn Du weißt, was ich meine?

Naja, das gestaltet sich etwas schwierig, denn meine Zeit läßt nur wenig Freiraum für Freizeitaktivitäten. Habe ich aber Freizeit, gehe ich mit Freunden Badminton spielen, geh' ins Kino oder gemütlich essen. Mit Moni gehe ich 1 x die Woche zur Fitness, dann in die Sauna und zum krönenden Abschluß gibt's danach Sushi. Sonst muß ich zur Zeit viel lernen, aber das lenkt mich von meinem privaten Durchhänger ab..., der ja auch fast schon überstanden ist. Ich bin jetzt wieder solo und schau mal, wie sich alles so entwickelt...

: ... fernsehen?

Nee, ich bin super fernseh-ungebildet, wenn ich mal Bock habe, schön zu entspannen, lese ich ein Buch... z. Zt. lese ich von Paulo Coelho "Der Alchimist". Ist ein Superbuch... absoluter Seelenbalsam.

: Ich bedanke mich für dieses Interview...

Gleichfalls.

: ... würde aber noch gerne ein Miss Yetti A - Z über Berlin machen...???

Schieß los!

Text André Kerres

## und Berlin...

: A wie Alexanderplatz.

Fernsehturm.

: B wie Berliner Luft.

Ist im Zentrum etwas verschmutzt - wird aber in Richtung der Außenbezirke klarer (hahaha).

: C wie Clubszene.

Die Berliner Clubszene ist auf jeden Fall echt cool und es gibt meiner Meinung nach einen eigenen Berliner Clubsound.

: D wie Diepken.

Für mich der Bürgermeister, der am ehesten versucht, all die verschiedenen Einflüsse unter einen Hut zu bringen und für eine Kompatibilität zwischen Ost & West zu sorgen.

: E wie erster Mai.

Kollwitzplatz im Prenzlauer Berg, das Viertel, in dem ich wohne, geht an diesem Tag total ab. Hat auf jeden Fall seine politische Berechtigung.

: F wie Friedrichstraße.

Die Shoppingmeile in Berlin, für Snobbies und die, die es werden wollen - absolutes Muß. Zum Bummeln sehr nett.

: G wie Gabba.

Not my world!!!

: H wie House.

House... I like the House-Sound, ein bißchen an der Oberfläche rumfliegen, aber cool und locker muß er sein.

: I wie Idioten.

Gibt's auch in Berlin, wie überall.

: J wie Jungle.

Jungle..., korrekter Sound, kann ich mir ab und zu ganz gut geben.

: K wie Ku'damm.

Jaaaa, die legendäre Prachtstraße von Berlin. Nicht zu vergessen natürlich die ersten Loveparades, die dort stattfanden.



...schen Mitbürger. Toleranz ist ein Fremdwort und sie kompensieren ihre eigene Unzufriedenheit, indem sie sich Sündenböcke suchen und ihren Frust an ausländischen Mitmenschen auslassen, indem sie z. B. Ausländerwohnheime in Brand stecken. HORROR!

: O wie Osten.

Dort habe ich immer irgendwie das Gefühl, mich dafür rechtfertigen und entschuldigen zu müssen, ein Wessi zu sein. Dabei akzeptiere ich den Osten, der übrigens sehr schön ist, genauso wie den Westen. Die Auftritte gefallen mir meist sogar besser als im Westen, denn die Locations sind oft einfach "pure" und "real". Die Partycrowd dort ist phänomenal.

: P wie Potsdamer Platz.

Größte Baustelle der Welt.

: Q wie Qualitätsdöner.

: L wie Liebe.

Oh Gott, ich bin gerade liebesgeschädigt... aber die Grundpfeiler der Liebe sind für mich Respekt, Vertrauen und vor allem Ehrlichkeit!!!

: M wie Mode.

Mode sollte individuelle Zeichen setzen und Spaß machen.

: N wie Neonazis.

Die Neonazi-Szene beinhaltet ein gefährliches Potential, bestehend aus frustrierten Mitmenschen, die sich mit der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur nicht identifizieren können. Sie verachten Multikulturalität und vergessen dabei die Bereicherung des alltäglichen Lebens durch unsere ausländischen Mitbürger.

Bääh, ich hasse Döner und stehe auf Soja-Burger.

: Da habe ich ja schön in die "Scheiße gehauen"...

... macht nichts.

: R wie Reichstag.

Christo. Absolut bester Event am Reichstag.

: S wie Schrippen.

Ich eß nur Vollkornbrot.

: T wie Täschno.

Täschno? Mein Sound!!!

: U wie Underground.

Innovativ, nach vorne strebend, ohne feste Muster.

: V wie Verehrer.

Viele Verehrer verursachen verborgene Vergnügen, hahahaha...

: W wie Westen.

Pendant zum Osten und genauso schön.

: X wie x-beliebig

X-beliebig is nix auf der Welt. Differenzieren sollte man schon können...

: Y wie...

Y wie Yetti... Yo - Let's go!!!

: Z wie Zweitausend.

Neuer Break in meinem Leben!

: Allerletzte Frage: Wieso Miss Yetti?

Yetti stammt noch aus meiner Kinderzeit. Ich wurde schon als ganz ganz kleines Mädchen "Yetti" genannt und später halt von meinen Freunden... und irgendwann hat so'n toller Veranstalter das "Miss" davor gelegt... tja, das hat sich dann mit der Zeit einfach so eingebürgert... so war das, wenn Du weißt, was ich meine...